



# Auf der Flucht

## Jona 1,1-10a

**Botschaft von Markus Kleiner, Pfarrer EMK Schwarzenburg**  
**Gottesdienst vom Sonntag, 16. Oktober 2011**

# Auf der Flucht

Wer kennt das nicht, dass Gott ihn in Situationen hineinruft, die ihm unangenehm sind. Wie werden wir solche lästige Aufträge los? Wir sind auf der Flucht! So wie Jona...

## I. Ich bin Jona

Ich möchte heute zum Thema „Flucht“ sprechen. Auf den ersten Blick ist es nicht „unser“ Thema. Wir denken spontan an das aktuelle Flüchtlingsdrama in Äthiopien, Somalia und Kenia. Tausende von Menschen sind auf der Flucht vor Hunger und Zerstörung.

Aber wir? Wir sind wirklich nicht auf der Flucht, Gott sei Dank! Wir mussten in diesem Sommer höchstens vor den zahlreichen Wespen flüchten! Und jetzt im Herbst flüchten wir vor den zahlreichen Wahlplakaten...

Dennoch spreche ich heute über das Thema „Flucht“, weil ich denke, dass es eben doch „unser“ Thema ist. Beim Entdecken, dass wir alle tief in uns drin „Fluchttendenzen“ haben, kann uns der alttestamentliche Prophet JONA helfen. JONA war auf der Flucht! Und ich habe den Eindruck, dass wir alle kleine oder grössere Jona's sind. Dass wir alle auf der Flucht sind vor irgendetwas. JONA landete in einem Fischbauch. Auch wir hocken manchmal tief in einem „Fischbauch“ drin. Unsere Fische haben andere Namen: Erschöpfung, Abkapselung, Suchtverhalten, Resignation.

---

**„Wir alle sind kleinere oder grössere Jona's...“**

---

Wenn wir also auf diesen flüchtenden JONA schauen, dann lasst uns das so tun, dass wir uns dabei hinterfragen lassen: „Bin nicht auch ich so ein JONA?“

Der Herr schickte Jona, dem Sohn von Amittai, folgende Botschaft: [2](#) »Mach dich auf den Weg und geh in die große Stadt Ninive! Ruf aus, was ich gegen sie vorbringen muss, denn ihre Bosheit stieg bis zu mir hinauf!«

[3](#) Doch Jona machte sich auf den Weg, um vor dem Herrn nach Tarsis zu fliehen. Er ging hinunter nach Jafo, wo er ein Schiff fand, das nach Tarsis auslief. Er bezahlte die Überfahrt und ging an Bord, um nach Tarsis zu kommen. Er wollte weg vom Angesicht des Herrn.

[4](#) Doch der Herr ließ einen heftigen Wind auf dem Meer aufkommen, der zu einem Sturm wurde, sodass das Schiff zu zerbrechen drohte.

[5](#) Aus Angst schrien die Seeleute zu ihren Göttern und warfen Ladung über Bord, um das Schiff leichter zu machen. Jona aber war unter Deck, hatte sich hingelegt und schlief tief und fest.

[6](#) Da kam der Kapitän zu ihm und sagte: »Was ist mit dir, du Schläfer? Steh auf! Ruf zu deinem Gott! Vielleicht denkt dieser Gott an uns und wir gehen nicht unter!«

[7](#) Die Männer sagten zueinander: »Kommt, lasst uns das Los werfen um zu sehen, weswegen uns dieses Unglück zustößt.« Sie warfen das Los und das Los fiel auf Jona.

[8](#) »Sag uns doch, warum dieses Unglück über uns hereinbricht«, sprachen sie. »Was ist dein Beruf? Aus welchem Land kommst du? Zu welchem Volk gehörst du?«

[9](#) Er antwortete ihnen: »Ich bin ein Hebräer, und ich bete den Herrn an, den Gott des Himmels, der Meer und Land geschaffen hat.«

[10](#) Und er erzählte ihnen, dass er vor dem Herrn fortlief.

Jona 1,1-10a (Neues Leben)

## II. Meine „Jona-Situationen“

Wer war dieser JONA, „der vor dem Herrn fortlief“?

JONA war der Sohn von AMITTAI. Er wohnte in einem kleinen Dorf ganz in der Nähe von Nazareth.<sup>1</sup> Wir schreiben das Jahr 788 v.Chr. Die glorreiche Königszeit DAVIDS und SALOMOS ist vorbei. Die Israeliten leiden unter den Fittichen der Assyrern und hoffen auf bessere Zeiten.

JONA ist ein Prophet und er verkündete eine Heilszeit unter dem amtierenden König JEROBEAM II. Im Nachhinein wissen wir, dass es sich bei dieser Heilszeit um eine Gnadenzeit handelte, denn nach JEROBEAMS Tod erreignete sich innert 27 Jahren der totale Zusammenbruch.

Und jetzt spricht Gott zu JONA: „Jona, ich schickte Dich nach Ninive und sage ihnen, dass sie mit mir neu anfangen sollen!“ JONA möchte diesen Auftrag von Gott nicht ausführen. Warum nicht? Er ahnte, dass Gott den Assyrern gnädig sein wollte. Und er

---

<sup>1</sup> Dorf heisst: Gath ha-Chepher

überlegte sich folgendes: *„Wenn Gott den Assyern gnädig ist, dann kann das nur bedeuten, dass wir Israeliten von neuem und noch stärker unter den Assyern leiden müssen!“*<sup>2</sup>

Für JONA war dieser Auftrag von Gott ein absolutes NO GO! *„Gott möchte etwas von mir, was ich nicht will!“* *„Ich gehe sicher nicht dorthin!“*

Kennen wir solche „Jona-Situationen“ nicht auch in unserem Leben? Gott möchte etwas, was uns lästig ist. Und wir möchten das nicht und können das nicht und wollen das nicht...FERTIG!

---

***„Ich kenne ‚Jona-Situationen‘: Gott möchte von mir etwas, was für mich ein absolutes NO GO ist...“***

---

Wir spüren, dass Gott uns einen Auftrag gibt. Vielleicht unseren Nachbarn mal zu einem Kaffee einladen oder jemandem helfen beim Zügeln oder einen Dienst in der Gemeinde übernehmen oder...

Und eigentlich: wenn wir ganz ehrlich sind, dann wissen wir: *„Gott ruft mich, es ist mein Auftrag!“* Aber eben: Wir haben keine Lust, keine Zeit und es ist zu mühsam. *„Ach wie gemütlich habe ich es doch in meinen eigenen vier Wänden? Was will ich diese jetzt verlassen...Wäre doch schade um die Miete...“*

Das Fiese an Gott ist: ER ist ein beharrlicher Gott. Und jetzt kommt Gott immer wieder mit diesem lästigen Auftrag. Immer wenn ich still werde und mir Zeit für's Gebet und das Bibellesen nehme, kommen diese Gedanken...

---

<sup>2</sup> Vgl. Jona 4,2: *„Jona beklagte sich beim Herrn: »Ach Herr, habe ich das nicht schon gesagt, bevor ich von zu Hause aufbrach? Deshalb bin ich ja fortgelaufen nach Tarsis! Ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, dass du geduldig und voller Gnade bist, weil du das Unheil bedauerst.“*

Kennt ihr auch solche „Jona-Situationen“? Was kann man machen, dass man einen solchen lästigen Auftrag los wird? Genau: Wir flüchten.

### III. Mein „Tarsis“

Und genau das hat JONA auch getan. Er ist geflüchtet! Weit weg. Nach Osten hätte er sollen, nach Westen ist der geflüchtet! Nicht Ninive, sondern völlig eine andere Richtung, nämlich Tarsis! Man nimmt an, dass es sich um einen Ort in Südspanien handelt.<sup>3</sup>

Flucht nach Spanien! Das kennen wir doch auch! Aber bei JONA ging es letztendlich nicht darum, nach Spanien zu flüchten, sondern vorallem darum, vor Gott und seinem Auftrag zu flüchten. Das kennen wir ja auch: Es gibt Aufträge, die wir lieber heute als morgen loswerden...

Es ist interessant: in meiner Bibel kommt im ersten Kapitel des Jonabuchs ein Wort mehrere Male vor. Und es ist für mich so, wie wenn dieses Wort die Überschrift ist über dem „Fall Jona“. Es ist das Wort *„hinabsteigen“*. JONA stieg hinab vom Bergland Galiläas zur Hafenstadt Jafo um das Fluchtschiff zu besteigen.<sup>4</sup> Und als er auf dem Schiff war, stieg er hinab vom Schiffsdeck in den Laderaum und dort verkroch er sich in den hintersten Winkel.<sup>5</sup>

*„Hinabsteigen“* – JONA ist ein *„Heruntergekommener“*. Jahrelang war JONA als Prophet innig mit Gott verbunden. Dann kam dieser lästige Auftrag und JONA fing an abzustiegen. Und mit jedem Tritt war Gott ein bisschen weiter weg! Zuerst stieg er ab zur Hafenstadt. Im Schiff stieg er ab in den Laderaum. Und dass er schliesslich im Fischbauch landete, war wohl nochmals ein Abstieg – der absolute Tiefpunkt! Und das alles, weil er von seinem Auftrag fliehen wollte. Weil er nach Tarsis wollte.

---

<sup>3</sup> Tartesus in Südspanien

<sup>4</sup> Vgl. Vers 3

<sup>5</sup> Vgl. Vers 5

Wir alle haben auch so „Fluchttendenzen“. Auch wir sind manchmal auf der Flucht vor Gottes Auftrag. Auch wir haben „unser“ Tarsis.

Ich kenne diese Zeiten in meinem Leben, in denen ich „Kurs auf Tarsis“ nehme. Und weil ich weiss, dass Gott ein beharrlicher Gott ist, versuche ich ihm nicht zu viele Gelegenheiten zu geben, zu mir zu sprechen und mich zurückzurufen. Praktisch heisst es für mich, dass ich den Zeiten mit Gott aus dem Wege gehe (Stille Zeit, Gebet, Bibellesen, Gemeinschaft mit anderen Christen).

Kennst Du diese Zeiten auch, wo du „Kurs auf Tarsis“ setzt? Wo du Gott aus dem Weg gehst?

---

### **„Wie oft setzten wir ‚Kurs auf Tarsis‘ und gehen Gott aus dem Weg?“**

---

Wie heisst überhaupt dein „Tarsis“? Wohin flüchtest du? Ist es die Arbeit, der Aktivismus? Ist es die Abkapselung, die Isolation, der Rückzug in deine Höhle? Ist es die Sucht, der Alkohol, die Pornographie? Ist es die Suche nach einem sexuellen Abenteuer? Ist es irgendeine unscheinbare Tätigkeit wie dein Hobby? Ist es der Sport?

Wie heisst „Dein“ Tarsis?

## **IV. Gott ist bereit**

JONA ist auf der Flucht vor Gott. Er arbeitet daran, seinen Auftrag loszuwerden. „Kurs auf Tarsis“. Unglückliche Umstände führen dazu, dass JONA über Bord geworfen wird. Und zu allem Unglück wird er auch noch von einem grossen Fisch verschlungen. „Ende gut – alles gut“, können wir nicht sagen! Armer JONA! Dass diese Flucht so ein tragisches Ende nehmen musste!?

Aber halt: Wie heisst es nur schon wieder? „*Das Ende des Menschen ist der Anfang für Gott.*“

Ja, genau! Und das ist hier nicht anders. JONA ist am Ende und Gott erst am Anfang. JONA hockt im Fischbauch und schreit zu Gott:

---

### **„Wenn ich am Ende bin, ist Gott am Anfang...“**

---

*und sagte: »In meiner Not rief ich zum Herrn und er antwortete mir. Ich schrie zu dir aus dem Totenreich, und du hörtest meine Stimme!*

*4 Du warfst mich in die Tiefe, ins Herz des Meeres, und eine Strömung umgab mich. Alle deine Brandungen und Wellen begruben mich.*

*7. Doch du, Herr, mein Gott, hast mein Leben aus der Grube herausgezogen!* Jona 2,3-4.7a (Neues Leben)

So ist Gott: Wir steigen ab und ab und ab und entfernen uns mehr und mehr von Gott. Und Gott bringt uns herauf und herauf und kommt uns immer wie näher!

Das fasziniert mich so an Gott: Gott begegnet JONA auf seiner Flucht! Er begegnet ihm in diesem Fischbauch. Gott lässt ihn dort nicht hocken, sondern er baut ihn auf.

---

### **„Gott lässt uns nicht im Fischbauch hocken, sondern begegnet uns...“**

---

Mit diesem Bild möchte ich schliessen: Natürlich haben wir alle Fluchttendenzen. Wir alle neigen dazu, „Kurs auf Tarsis“ zu nehmen. Wir haben unser „Tarsis“! Aber Gott gibt uns nicht auf, sondern er begegnet Dir auf Deiner Flucht.

Vielleicht sitzt du jetzt da und du merkst, dass du ja schon länger auf der Flucht bist. Da sind Dinge nicht so gelaufen, wie du dir das vorgestellt hast. Da ist etwas in dir kaputt gegangen. Und mit den Jahren ist deine anfänglich so innige Beziehung zu Deinem Gott oberflächlicher geworden. Routine. „*Man macht*

es halt so...!“ Aber das innere Feuer ist nicht mehr so stark. Und so hast du dich arrangiert. Du hast dich abgelenkt, indem du „Kurs auf Tarsis“ genommen hast. Da gibt es Dinge in deinem Leben, in die hinein du immer wieder flüchtest. Und diese Dinge bestimmen dich immer mehr.

Und so sitzt du hier. Und du kennst „Jona-Situationen“. „Gott möchte Dinge, die ich nicht will!“ Du kennst Dein „Tarsis“. Handlungen und Dinge, in die du hineinflüchtest. Und du bist vielleicht entmutigt!

Ich möchte Dir sagen: Gott sieht dich in diesem Fischbauch, in dem du entmutigt hockst. Gott hört Dein Schreien! ER ist treu, gnädig und barmherzig. Und wenn du das möchtest, möchte ER mit Dir ein neues Kapitel anfangen. So wie er auch mit JONA nach seinem Fluchtversuch ein neues Kapitel angefangen hat.

## **V. Gebet**

*Herr, ich habe mich von dir weg bewegt. Da gibt es Dinge, die mir wichtiger sind als Du. Da gibt es auch Handlungen und Gedanken, die mich zu stark bestimmen. Und darum lege ich Dir heute „mein“ Tarsis hin. Dinge, wo ich mich reinflüchte. Ich lege Dir das alles hin. Du weißt, was es bei mir ist...*

*Und ich sage dir heute morgen: Herr, ich möchte neu mit Dir anfangen. Neu mir wieder Zeiten nehmen für Dich. Neu mich wieder ganz bewusst von Dir*

*beschenken lassen. Herr, ich möchte das wirklich... Aber Du siehst, was in mir über die Jahre hinweg kaputt gegangen ist. Du siehst die Dinge, die verschüttet sind. Du siehst meine Verletzungen. Meine Narben. Meine schreiende, vielleicht auch nur flüsternde oder seufzende Seele...*

*Alles bringe ich in diesem Moment zu Dir. Herr, heile mich, so werde ich heil!*

### **Angaben zur Botschaft**

Diese Botschaft wurde von Pfr. Markus Kleiner im Gottesdienst der Evangelisch-methodistischen Kirche in Schwarzenburg am 16. Oktober 2011 gehalten.

Thema: Flucht

Stichworte: Identifikation mit Jona; lästige Aufträge Gottes (Jona-Situationen); In was flüchte ich? (mein Tarsis).

Bibelstellen: Jona 1,1-10a; 2,3-4.7a

Zielsatz: Auch wenn ich Kurs auf Tarsis setzte und vor Gott flüchte. Er kann mir auf der Flucht begegnen!



Es muss mehr geben...  
wir glauben: es gibt mehr!

### **SEHNSUCHT NACH MEHR...**

Evangelisch-methodistische Kirche

Flühli 10

CH-3150 Schwarzenburg

Website: [www.emk-schwarzenburg.ch](http://www.emk-schwarzenburg.ch)

Telefon: 031 731 03 49

E-Mail: [schwarzenburg@emk-schweiz.ch](mailto:schwarzenburg@emk-schweiz.ch)

### **Unsere Überzeugung**

Gott begegnet unserer Sehnsucht  
durch Jesus

### **Jesus sagt**

Wer von meinem Wasser trinkt, hat  
keinen Durst mehr (Jesus in Joh. 4,14)

### **Unsere Sehnsucht**

nach BEFREIUNG...nach GEBORGENHEIT...  
nach ENTLASTUNG...nach DYNAMIK...  
nach ERFÜLLUNG

### **Unser Glauben**

Du kannst BEFREIUNG erleben...Lerne Jesus kennen  
Du kannst GEBORGENHEIT erleben...Lerne Gott lieben  
Du kannst ENTLASTUNG erleben...Entdecke Gemeinschaft  
Du kannst DYNAMIK erleben...Werde Jesus ähnlicher  
Du kannst ERFÜLLUNG erleben...Diene Deinen Mitmenschen